

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

53.) Die Beb-Espen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

von dessen Strahlen geblendet worden, daß er auf den Morgen nichts sehen können. (b) So gehts auch den Leuten, denen das wandelbare Licht des Glücks voll scheint, es verursacht gemeiniglich allerlei Laster-Würmer, und blendet ihren Verstand, daß sie des Unglücks, so bald zu folgen pfleget, nicht gewahr werden: Mein Gott, dir ist mein Herz besser als mir bekandt, gib mir, was dir beliebt, so genüget mir!

(a) Richter. Axiom. Oeconom. 126. p. 274.

(b) Henric. ab Heer. Observ. 4. p. 65.

53.) Die Reb-Espen.

Unter den Espen ist eine Art, (a) welche harte Blätter, mit dünnen langen Stielen hat, welche auch von dem geringsten Lüfftlein, wann andere Bäume ganz still sind, bewogen, ein Geräusch machen: als nun Gott hold einmahl bey fast stillem Wetter solches wahrnahm, gedacht er bey ihm selbst: Dieser Baum ist ein Fürbild eines Menschen, der ein verletztes und unruhiges Gewissen hat, welches, durch eine geringe Veranlassung erregt, ein solch Wesen machet, daß er nicht weiß wo aus oder ein: Der Gottlose bebet sein Lebenlang, sagt die Schrift, Hiob. 15, 20. oder, wie es andere (b) geben: Cunctis diebus parcurit improbus, der Gottlose empfindet stets solche Angst als ein Weib in Kindes-Nothen; Was er höret, das schrocket ihn, und wenns gleich Friede ist, fürchtet er doch, der Verderber

Fomz

komme. Und gläubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen. Von Cain wird gesagt; 1 B. Mos. 4, 16. Er habe im Lande Noth gewohnet, das ist, wie es die Juden auslegen, im Lande der Bewegung, weil, ihrem Bericht nach, die Erde allenthalben, wenn Cain fortgegangen, sich unter ihm beweget, und also den Bruder-Mörder nicht tragen wollen. (c) Dem sey nun wie ihm wolle, so ist's doch gewiß, daß ein unruhiges Gewissen nirgends Ruhe findet, und wird an ihm erfüllet, was GOTT der Herr den Gottlosen dräuet: 5 B. Mos. 28, 65. Du wirst kein bleibend Wesen, und deine Fuß-Sohlen werden keine Ruhe haben, denn der Herr wird dir ein bebendes Herz geben, und verschmachtete Augen, und verdorrete Seele. Nun ist's zwar ein grosses Beschwer und Elend, wann der Mensch durch Krankheit, Alter, oder andere Zufälle, ein bebendes Haupt, zitternde Hände und schlatternde Knie hat: Allein, wenn das Herz im Leibe wie ein Espenes Laub, wegen bösen Gewissens, bebet, das ist noch viel grösser: Hilf, barmherziger GOTT, daß ich nichts wider mein Gewissen thue! Die Sünde geht lieblich ein, aber sie bringet groß Nachweh im Herzen; Alle Welt mit ihren Gütern, Ehren, Lust und Trost, vermag nicht ein unruhiges Gewissen zu befriedigen und zu stillen: Nur aus den Wunden Jesu muß die Ruhe vor die Seele gesucht werden: O